

Erste Frauenministerin

Mu Sochua wurde von der FUNCINPEC Anfang April als Ministerin für Frauenangelegenheiten nominiert. Im November 1995 beschloß die Nationalversammlung das Sekretariat für Frauenfragen in ein Ministerium umzuwandeln und so den Status anzuheben. Bis zur Einrichtung dieses Ministerium und der Nominierung von Frau Mu Sochua war ein Mann, Keat Sokun, der höchste offizielle Vertreter in Frauenfragen.

Der Amtsantritt der Ministerin war von heftigen Kritiken und Drohungen gegen sie begleitet. Im Parlament und der Regierung zirkulierten Briefe gegen die neue Frauenministerin und das Ministerium. Die Direktorin des Khmer Women's Voice Center bezeichnete diese Kampagne als gegen die Frauen generell gerichtet. Die Direktorin der NRO Women for Prosperity sagte, sie wäre nicht überrascht,

wenn hinter dieser Kampagne Männer stehen würden.

Mu Sochua war bisher in der NRO der Frauenbewegung in Kambodscha aktiv. Ihre Schwerpunkte will sie im Bildungsbereich, die Gesundheitsversorgung für Frauen und der wirtschaftlichen Entwicklung setzen. Dabei hebt sie die Familienplanung und die AIDS-Aufklärung hervor.

vgl. PPP 22.3.-4.4.96



Mu Sochua aus: PPP v. 22.3.-4.4.96

AIDS ein gesundheits-politisches Problem

Der erste Fall von HIV-Infektion wurde 1991 in Phnom Penh bekannt. 1995 hat sich die Zahl der HIV-Infizierten schätzungsweise von 50.000 auf 90.000 erhöht. Nach Angaben des Direktors des Nationalen AIDS-Programmes stieg die Zahl der HIV-infizierten Prostituierten in den ersten acht Monaten 1995 auf 6,1 % in Phnom Penh, landesweit auf 4,1 %. 90 % der

HIV-Infizierten in Kambodscha sind zwischen 20 und 39 Jahre alt. 50 % der Infizierten sind Prostituierte. Von vielen wird der Tourismus und die Prostitution als Hauptursache für die Ausbreitung von AIDS benannt. Umfangreiche und nachhaltige Aufklärungskampagnen über die Verbreitung von AIDS und die Möglichkeiten sich vor Ansteckung zu schützen, werden bisher noch nicht durchgeführt.

vgl. CT 31.3.-6.4.96, Jakarta Post 1.12.95

Besuch chinesischer Militärdelegation

Ende April besuchte eine chinesische Militärdelegation Kambodscha. Der Besuch soll die Beziehungen festigen. China befürchtet, bei einem Beitritt Kambodscha in die ASEAN eine weitere Isolierung in der Region. Hun Sen sprach sich für eine aktivere Rolle der

VR China als ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrats in der asiatisch-pazifischen Region aus. Die chinesische Militärdelegation brachten Militärhilfe von einer Millionen US-Dollar nach Kambodscha mit, die im Kampf gegen die Roten Khmer verwendet werden soll.

vgl. Xinhua 23.4.96, Voice of Amerika 23.4.96

Faule Soldaten stehen weiter Wache

Über 110 Millionen Landminen sind weltweit vergraben. An den Folgend des Einsatzes dieser Waffen sterben jährlich 20.000 Menschen. Seit 1973 sind nach Angaben von UNICEF ca. eine Millionen Menschen durch Landminen getötet worden. Betroffen sind zum größten Teil Kinder und Frauen. Viele Opfer fordern die Landminen oftmals noch nach den Konflikten und Kriegen, die zu ihrem Einsatz führten. Sie werden nach dem Krieg nicht ausgegraben und lagern weiter, bis Menschen zufälliger Weise auf sie treten und Schaden nehmen. Über 25.000 Menschen werden jährlich durch Minen verletzt oder getötet.

Etwa 64 Länder sind betroffen von diesem Problem, darunter Ägypten, der Irak, Kambodscha, der Iran, Mosambik, Kroatien und Bosnien-Herzegowina.

Kambodscha ist eines der am stärksten betroffenen Länder. "Faule Soldaten" werden die Landminen dort genannt, weil sie bei Straßensperren, Absperrung von Gebieten und anderen militärischen Maßnahmen die Soldaten ersetzen. Statt an einer Straßensperre Soldaten zu

postieren, werden einfach Minen verlegt. Minen können nicht einschlafen, treffen ihr Ziel immer und sie sparen eingesetzt werden können. - Grausamkeiten des Krieges. Da es von den kambodschanische Kriegsparteien keine Aufzeichnungen über die Orte, an denen Minen verlegt wurden, gibt, ist der Standort vieler Minen noch unbekannt. Sie liegen in Feldern versteckt, auf Wegen und in Dörfern. Schätzungsweise zehn Millionen Minen liegen noch in Kambodscha und teilweise werden um die 300 Menschen monatlich durch Minen verletzt oder getötet. Knapp 40.000 KambodschanerInnen verloren Gliedmaßen durch Minen.

Die UNTAC begann nach ihrem Eintreffen in Kambodscha mit der Räumung der Minen, und in jüngster Zeit werden wieder verstärkte Anstrengungen unternommen, Kambodscha von den Minen zu befreien. Australien stellte im Mai dieses Jahres Kambodscha und Laos zwölf Millionen australische Dollar zur Verfügung, die für die Räumung von Minen verwendet werden sollen.

In den letzten zwei Jahren wurden 27.000 Hektar Land entmint. Dabei wurden 55.700 Anti-Personenminen und 375

Anti-Panzerminen zerstört. Doch während eine Mine ca. zehn DM kosten, belaufen sich die Kosten für ihre Räumung auf etwa 1.000 DM.

Die Landminenkonferenz in Genf vom 22.4.-3.5., an der 57 Staaten teilnahmen wurde ohne Erfolge abgeschlossen. Zwar erklärten sich 34 Staaten dazu bereit auf den Einsatz von gegen Personen gerichteten Landminen zu verzichten, doch scheiterte ein Vertrag an dem Widerstand Rußlands und China. Diese treiben mit den Waffen einen regen Handel.

Für 2001 ist die nächste Landminenkonferenz geplant.

Ob eine Ächtung des Mineneinsatzes dort durchgesetzt wird ist fraglich.

Die kambodschanische Regierung hat das Ergebnis der UN - Konferenz über Landminen kritisiert und zum wiederholten Male ein sofortiges Verbot aller Landminen gefordert. Das Ergebnis der Konferenz, welches den Einsatz bestimmter Minen weiter zuläßt wurde vom kambodschanischen Außenminister mit dem Satz "Wir sind enttäuscht" kommentiert.

vgl. taz 6.5.96, Die Zeit 10.5.96, Das Parlament 3.5.96, Xinhua 5.5.96, 23.5.96, RTR 15.4.96, Voice of Amerika 15.5.96



Warnung vor Minen

aus: AW v. 31.5.96, S. 58

Kurzmeldungen

Nachdem in Thailand verstärkt gegen **Kinderprostitution** vorgegangen wird, steigt sie in Kambodscha an. Mehr als 3.000 Kinder sollen sich in Phnom Penh bereits prostituieren. Insgesamt wird die Zahl der Prostituierten in Phnom Penh auf 15.000 geschätzt. Eine Untersuchung hat ergeben, daß 31 % unter 18 Jahre alt sind. (taz 16.04.96, The Economist 2.3.96)

Malaysias Transport Minister Ling Liong Sik besuchte am 20.5. mit einer ASEAN Delegation Kambodscha, um Pläne für eine Trans-Asiatische Eisenbahnlinie weiterzubringen. Die Eisenbahnlinie soll von Europa bis Singapur gehen und dabei durch China und Indochina führen. Die Strecke soll Phnom Penh mit Ho Chi Minh City und Bangkok verbinden. (Xinhua 21./23.5.96, RTR 22.5.96, BP 23.5.96)

Kambodscha hält an seiner "Ein-China-Politik" fest. Hun Sen machte deutlich, daß sich Kambodscha nicht in **chinesische Angelegenheiten** einmischen werde. Taiwanische Geschäftsleute, die investieren wollen, seien in Kambodscha jedoch willkommen. (Xinhua 16.5.96)

Noch 1996 will die **Asian Development Bank (ADB)** in Phnom Penh eine Vertretung eröffnen. Die ADB ist der größte multilaterale Geldgeber für Kambodscha. Nach dem Wahlen 1992 unterstützte sie Kambodscha mit einem Darlehen von 67,7 Mio. US-Dollar. (Xinhua 16.5.)

Die **Republik Korea** und Kambodscha unterzeichneten ein Abkommen über die gegenseitige Einrichtung von diplomatischen Vertretungen. Kambodscha ist eines der wenigen Länder, die bisher nur mit Nordkorea diplomatischen Beziehungen hatten. Hun Sen will in naher Zukunft die Republik Korea besuchen. Kambodscha hofft jetzt auf weitere Investitionen aus Südkorea. (Press Release Kambio 15.5., Xinhua 15.5.96)



Die Beerdigung Thun Bun Lys wird zur Konfrontation.

aus: PPP v. 31.5.-13.6.96, S. 1

Abwendung von Demokratie?

Als 1993 die Wahlen unter Aufsicht der UNTAC abgehalten wurden und von Seiten der Internationalen Beobachter als "frei und fair" bezeichnet wurden hatten viele Menschen die Hoffnung, in Kambodscha würden sich demokratische Verhältnisse etablieren.

Drei Jahre nach diesen Wahlen steht das Land nahe davor sich von der Demokratie abzuwenden. Korruption, Morde an politischen Oppositionellen und Journalisten und Parteiverbote sind fast schon an der Tagesordnung. "Kambodscha heute ist eine Diktatur" resümiert die FEER.

Am 18. Mai wurde Thun Bun Ly, der Herausgeber der oppositionellen Zeitung Odom K'tek Khmer (Khmer Ideal) von zwei unbekanntem Tätern erschossen. Er ist der vierte Journalist, der seit Dezember 1994 ermordet wurde. Thun Bun Ly war Mitglied der Khmer Nation Party (KNP). Dieser Anschlag erfolgte am selben Tag, als die Oppositionspartei KNP ihr erstes Regionalbüro außerhalb Phnom Penh eröffnete. Die Beerdigung Thun Bun Lys wurde durch Polizei behindert, insbesondere wegen der Anwesenheit von Sam Rainsy, dem Vorsitzenden der

KNP. Aus Kreisen der KNP verlautete, der Anschlag sei eine Warnung an alle regierungskritische PolitikerInnen und JournalistInnen.

Die Behinderung der politischen Opposition wird weltweit von Menschenrechtsgruppen kritisiert. Kambodscha steht vor einem Scheideweg: Demokratie oder Diktatur. Die Lage ist so ernst, daß König Sihanouk schnellstmöglich aus Beijing nach Kambodscha zurückkehren will, um in die politische Krise einzugreifen.

vgl. CT 17.-23.96, Xinhua 22.5.96, FEER 23.5.96, Voice of America 20.5.96, ai ASA 23/07/96

Kambodscha will Mitgliedschaft in ASEAN

Schon seit längerer Zeit ist es erklärtes Ziel der ASEAN-Staaten zur ASEAN der 10 und somit zur Organisation aller Staaten in Südostasien zu werden. Nach der Aufnahme Vietnams Mitte letzten Jahres hat auch Kambodscha einen Antrag auf Vollmitgliedschaft gestellt.

Anfang April besuchte der kambodschanische Außenminister Ung Huot Jakarta, um dort den Antrag Kambodschas auf die Vollmitgliedschaft in der ASEAN abzugeben. Nachdem Kambodscha letztes

Jahr beobachtendes Mitglied der ASEAN wurde hofft es 1997 Vollmitglied zu werden. Im Februar 1996 besuchte eine Delegation der ASEAN Kambodscha. Diese sollte die Voraussetzungen einer Vollmitgliedschaft untersuchen. Die Delegation befürwortet eine Aufnahme Kambodschas grundsätzlich, stellte jedoch heraus, daß es noch Schwierigkeiten gäbe. So ist die offizielle Sprache der ASEAN Englisch. Ähnlich wie bei der Aufnahme Vietnams gibt es in Kambodscha das Problem,

daß große Teile der Administration in den Ministerien kein oder nur wenig Englisch sprechen. Auch müsse Kambodscha weitere wirtschaftliche Liberalisierungen vornehmen.

Vergleichbar wie bei der Aufnahme Vietnams werden bei der Aufnahme Kambodschas gewisse Übergangsregelungen getroffen werden müssen, die auf eine Angleichung an die anderen ASEAN - Staaten zielen.

vgl. ST 2.4.96, Xinhua 22.3.96

- Anzeige -

PERIPHERIE

Zeitschrift für Politik und Ökonomie in der Dritten Welt

PERIPHERIE versteht sich als Forum der Diskussion über Unterentwicklung, die Beziehungen zwischen den Industrieländern und der Dritten Welt sowie über die Solidarität mit Emanzipationsbewegungen.

Vierteljahrszeitschrift
Einzelheft 112 Seiten
Doppelheft 224 Seiten

die neuen Hefte:

Nr. 59/60 Globalisierung
Nr. 61 Menschenrechte

Einzelheft DM 13,- / Doppelheft DM 25,-
Abo Einzelperson DM 45,-
Abo Institutionen DM 80,-

erhältlich in jeder guten
Buchhandlung oder direkt bei:
LN-Vertrieb

Gneisenastr. 2, 10961 Berlin
Tel. 030/6946100, Fax 6926590

Probeheft und ausführliches
Verzeichnis anfordern!

Erste Reisexporte

120.000 t Reis will Kambodscha 1996 exportieren. Dies wären die ersten Reisexporte seit dem Ende des Kambodscha-Konfliktes. Der gesamte Reis wird nach Singapur Afrika und Europa exportiert. Zur Selbstversorgung muß Kambodscha 1.587.000 t Reis produzieren. 1995 wurden 1.663.800 t produziert. 19.000 t Reis sollen als Reserve gelagert werden. Nach Angaben des zuständigen Ministeriums ist zukünftig eine Vermarktung des kambodschanischen Reises in den Nachbarländern geplant.

vgl. CT 31.3.-6.4.96, RTR 31.3.96

Bewährungsprobe für Koalitionsregierung

Nach ständigen Spannungen und Differenzen zwischen der CPP und der FUNCINPEC, den beiden großen Parteien der Regierungskoalition, erklärte Hun Sen, Co-Premierminister (CPP), daß die Stabilität der Nation von der Koalition abhänge. Hun Sen erklärte, die Koalition würde fortgesetzt werden. Die Regierungsarbeit ginge normal weiter. Um die Streitigkeiten auszuräumen kommt es vermutlich Ende Mai zu Gesprächen zwischen den beiden Parteivorsitzenden.

Die Spannungen verstärkten sich Ende April, nachdem der Premierminister Prinz Norodom Ranariddh (FUNCINPEC)

zu seinem Vater König Norodom Sihanouk nach Paris reiste. In Paris hält sich ebenfalls der frühere Außenminister Prinz Norodom Sirivudh auf. Dieser mußte nach Paris ins Exil gehen, da man ihm vorwarf in einen Putschversuch gegen den zweiten Premierminister Hun Sen (CPP) verwickelt gewesen zu sein. Dieses Zusammentreffen der königlichen Familie ließ Spekulationen laut werden, daß ein Anti-CPP und Anti-Hun-Sen-Komplot geplant sein. König Sihanouk dementierte diese Vermutungen.

vgl. ST 29.4.96, AW 4.5.96, RTR 15.5.96



Prinz Norodom Ranariddh



Hun Sen
aus: PPP v. 31.5.-13.6.96, S. 3

Kambodschanisch - vietnamesische Annäherungen

Im Streit um den Grenzverlauf zwischen Vietnam und Kambodscha ist es seit Mitte März 1995 zu ersten Annäherungen gekommen. Der Premierminister Kambodschas, Prinz Norodom Ranariddh, sagte, er wolle die Grenzstreitigkeiten friedlich regeln und einen Mechanismus schaffen, der Konflikte vermeidet. Er schränkte jedoch ein, daß das kambodschanische Militär den Auftrag habe, die territoriale Integrität Kambodschas zu verteidigen.

Am 17.3. kam es zu einem Treffen von Kambodscha und Vietnam in der Hauptstadt von Laos, bei dem über die Grenzfragen gesprochen wurde. Vereinbart wurde, die Probleme friedlich zu lösen und einen Mechanismus zur Konfliktregelung zu schaffen.

Überschattet werden die Annäherungen durch einen Zwischenfall vom 17. Mai in

der Provinz Pursat, bei dem 14 Vietnamesen starben. Zehn Menschen wurden verletzt. Bei diesem Zwischenfall griff eine Gruppe von 20 Personen die Fischer an. Ein Sprecher des kambodschanischen Innenministeriums spricht von neun kambodschanischen Toten, unter ihnen ein Angehöriger der vietnamesischen Minderheit. Die vietnamesische Regierung wurde aufgrund des Zwischenfalles bei der Regierung Kambodschas und der UN-Menschenrechtskommission in Kambodscha vorstellig und verurteilte den Überfall als einen barbarischen Akt.

Seit 1993 wurden inzwischen über 100 Vietnamesinnen in Kambodscha getötet. Es handelt sich hierbei um Angriffe der Roten Khmer und von nationalistischen KambodschanerInnen.

vgl. Xinhua 8.4.96, 22.5.96, RTR 18.3., 23.5.96

Kurzmeldungen

Über 65.000 TouristInnen besuchten im ersten Quartal 1996 Kambodscha, im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 32%. Die Zahl der japanischen TouristInnen ist von 4.927 auf 10.752 im jeweils ersten Quartal 1995 bzw. 1996 gestiegen. Verdoppelt hat sich die Zahl der TouristInnen aus Großbritannien, Italien, Deutschland und Taiwan. Dies gab das Ministerium für Tourismus bekannt.

(RTR 30.4.96)

Nach einem Staatsbesuch in Frankreich kehrte König Norodom Sihanouk nicht wie geplant nach Kambodscha zurück. Aus gesundheitlichen Gründen flog er nach Beijing, wo er voraussichtlich bis Ende Juni bleibt.

(RTR 1.5.96, 28.5.96 Itar-Tass 20.5.96)

König Sihanouk forderte die Roten Khmer erneut auf, in die Gesellschaft zurückzukehren. Er würde sie einladen, sich am nationalen Aufbau zu beteiligen. Bei einem Besuch in der Provinz Kompong Chhnang sagte er, daß eine friedliche Lösung des Roten Khmer - Problems ein nationales Wachstum und einen höheren Lebensstandard erfordert.

(Xinhua 31.3.96)

Die EU unterstützt Laos, Kambodscha und Vietnam im Kampf gegen Malaria. Den Ländern wurden von der EU 29 Millionen ECU für die Bekämpfung der Malaria zur Verfügung gestellt. Für das Nationale Malariaprogramm Kambodschas stehen 4,8 Millionen ECU zur Verfügung.

(Xinhua 11.3.96)

Nach Angabe der UNICEF leben in Kambodscha 5.000 bis 10.000 Straßenkinder. Viele von Ihnen ziehen durch das Land und versorgen sich durch Gelegenheitsarbeiten. Anfang Mai befaßte sich eine Konferenz mit diesem Problem. Die Regierung wurde aufgefordert, sich mehr für den Schutz der Kinder zu engagieren. Jedes 13. Kind hat im Krieg seine Eltern verloren.

(CT 5.-11.5.96)